Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNGEN 9

EINLEITUNG: LEBENSGESCHICHTE UND ERZÄHLUNG 11

I. Selbstheit als Lebensgeschichte 17

1. Die Zwitternatur des Begriffs ‚Lebensgeschichte' 17
2. Zeiterlebnis und Geschichtserzählung 20
3. Ansätze zu einem Rückgang auf die Phänomenologie 25
4. Schwierigkeiten mit der Rückkehr zur Phänomenologie 27

II. Sinnbildung in der Lebensgeschichte 33

1. Das Blendwerk eines sich selbst erzählenden Lebens 33
2. Scheidung von Lebensgeschichte und Erzählung 34
3. Die diakritische Methode 37
4. Der Grund der Erzählbarkeit von Leben und Zeit 39
5. Die Zwitternatur der Lebensgeschichte in neuer Sicht 41
6. Anfänglicher Sinn 42
7. Sinnbildung im Fortgang 43
8. Eröffnete Fragerichtungen 45

ERSTER TEIL
SINNBILDUNG UND SELBSTSTIFTUNG IN DER LEBENSGESCHICHTE 49

I. Lebenszeit und Lebensgeschichte 51

1. Wendung zum ‚reinen Bewußtsein' 52
   a. Husserls ‚kopernikanische Drehung' 54
   b. ‚Marschroute auf den transzendentalen Idealismus' 56
   c. Scheidung der Wege in der Phänomenologie 57
2. Beunruhigung durch den Anderen 61
   a. ‚Erweiterung' der phänomenologischen Reduktion 62
   b. Das Zweideutige an Husserls ‚kopernikanischer Drehung' 66

3. Das Unzureichende des Begriffs der Bewußtseinsstromzeit 68
a. ‚Intentionale Modifikation' in der Fremderfahrung 69
b. ‚Kontinuierliche Modifikation' in der Bewußtseinsstromzeit 70

4. Bewußtseinsstromzeit und Empfindung 74
a. Empfindung als Empfindungsdatum 76
b. Empfindung als urspüngliches Zeitbewußtsein 79

5. Der Anfangscharakter der Gegenwart 82
a. Impression und Intentionalität in der Deutung von Levinas 84
b. Impression und Intentionalität in der Deutung von Henry 88
c. Das Inchoative und Elementare an der Urimpression 92

6. Lebensgeschichte als Selbstkonstitution 92
a. ‚Lebenszeit' und ‚transzendentale Allzeit' 95
b. ‚Selbstheit' und ‚Anderheit' 98
c. ‚Lebensweg' und ‚Lebensgeschichte' 100

II. Schicksal und Ereignis 105

1. Selbstsein als Schicksal 106
a. Verantwortlichkeitsanalytischer Ansatz 108
b. Der Seinsbegriff der Schuld 109
c. Schuld und Schicksal 114

2. Einkehr ins Ereignis 117
a. Was gibt zu denken? 118
b. Was gibt Es? 121
c. Rückkehr zur Phänomenologie 122
d. Gabe als Ereignis 125
e. Wie gibt Es Sein? 125
f. Wie gibt Es Zeit? 128
g. ‚Ortsverlegung' 132
h. Die Unverborgenheit der Verbergung 135
i. Unbewältigte Schwierigkeiten 135

III. Kraft und Sinn 139

1. Der „kurze" und der „lange Weg zum Sein" 140

2. Das Übertragungsverhältnis von Kraft und Sinn 146

3. Vom Symbol zur Metapher 148
4. Phänomenologie der Zeit und Poetik der Erzählung 154

IV. Enteignung des Sinnes 161
1. Neuanfang als Schicksalsereignis 166
a. Eigenzeiten von Sinnereignissen 167
b. Der Begriff ‚Schicksalsereignis' 170
c. Die Zeit des Schicksalsereignisses 171
2. Selbstheit des Selbst und Selbstheit des Sinnes 174
a. Die Zeit des sich fortbildenden Sinnes 174
b. Selbstbildung und Selbststiftung 178
3. Die Zeit und der Andere: Vorbereitende Fragestellung 181

ZWEITER TEIL
EIGENE UND FREMDE ANDERSHEIT IN DER LEBENSGESCHICHTE 183

I. Selbigkeit, Selbstheit, Andersheit 186
1. Der Doppelsinn von ‚Identität' 187
2. Die Frage nach dem Sein der Selbstheit 190
3. Dialektik von ‚Selbigkeit' und ‚Selbstheit' 191
4. Dialektik von ‚Selbstheit' und ‚Andersheit' 195
5. Realistische Wende in der Ontologie des Leibes 198
6. Hyperbolische Lesart von Husserl und Levinas 202
7. An der Grenze von Ontologie und Ethik 204
8. Zwei Aufgaben Verschiebung der Fragerichtung 207

II. Das Eigene, das Fremde und das Wilde 211
1. Das Heimische als das Eigene ohne das Fremde 212
2. Das Wilde als das Fremde im Eigenen 217

III. Die Eigensicht auf das Fremde und die Sicht eines Dritten 225
1. Ich selbst und der Andere 226
a. Der Andere in seiner Fremdheit 228
b. Das Selbe in mir selbst 229

2. Das Selbe und das Andere 230
a. Die ‚Flucht' des Anderen 232
b. Die Rede des Anderen und ihre Bedeutung 233
c. Prinzip gegen Prinzip 235
d. Diakritisches Verständnis der Andersheit 236
e. Die Selbigkeit des Ich in der Trennung 237

3. Verstrickung des Anderen im Selben 242
a. Der Sinn jenseits des Seins 245
b. Die eigentümliche Bedeutung des Sagens 248
c. Das Zweideutige an der ‚ethischen Sprache' 250
d. Sinnbildung als Antwortereignis 254
e. Drama und Diachronie 260
f. Verantwortung und Ordnung: die Rolle des Dritten 261
g. Vom Sagen zum Gesagten 268
h. Der Ruf zu sein und die Sorge um sich 275

IV. Selbstspaltung im Fremdverhalten 281

1. Der Begriff der Elementarethik 287
a. Der Vorbegriff der Elementarethik 288
b. Bedingte Freiheit bei Nabert 291
c. Naberts Begriff des Bösen 293
d. Die Elementarethik im Übergang von Nabert zu Levinas 300
e. Nabert im Rückblick von Levinas 305
f. Gut und Übel in der Elementarethik 310

2. Selbstspaltung in Gesetz, Begehren und Schuld 315
a. Der Gesetzesanspruch im Gewissen 320
b. Gesetz und Begehren 369
c. Schuld als Antwortverweigerung 402

AUSBLICK
SINNBILDUNG UND SELBSTSPALTUNG IM BILD UND IM SPIEL 415

I. Das Bild als Fenster 418

1. Die Durchsichtigkeit des Bildfensters 420

2. Der Blick des Bildbetrachters 421

II. Das Spiel und sein Rahmen 427

Literaturverzeichnis 437